©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Einbuße erleiden würde. — Daß Absichten bestehen, diese Gründe zu verbauen, beweißt die gegenwärtige Ausstellung im Künstlerhause, in welcher ein Verbauungsprojekt der Architekten Siegfried Teiß und Hans Jaksch (Erbauer des Hochhauses in der Herrengasse) für die Cumberlandgründe ausgestellt ist. Leo Schreiner.

Adlerabschuß. Wie ich erst jetzt erfahren habe, wurde im September 1932 in Trattenbach, Gemeinde Ternberg O.-Ö. ein Fischadler (Pandion haliaëtus haliaëtus L.) geschossen.

Dieser Vogel gehört in O.-Ö. zu den seltensten Brutvögeln, steht unter gesetzlichem Schutz, wird aber trotzdem heruntergeknallt, wann und wo sich Gelegenheit bietet.

Das Traurigste an dem vorliegenden Falle ist aber, daß der Täter ein herrschaftlicher Förster namens Ehgartner sein soll. Ein behördliches Organ also, welches den Gesetzen Geltung verschaffen soll, setzt sich selber über diese hinweg, wenn sie ihm nicht in den Kram passen. Ein solches Organ begibt sich logischer Weise auch des Rechtes, gegen Wilderer vorzugehen, da es vor den Gesetzen die gleiche Mißachtung zeigt. Steinparz, Steyr.

Von unserem Büchertisch.

Profil, Mensch und Landschaft. (Österr. Monatsschr. f. bild. Kunst, jährl. 30 S, halbj. 16 S, Einzelheft 3 S.) Wien 1933. — Das ist einmal — es ist nicht zuviel gesagt — eine fabelhafte Zeitschrift, von der rührigen Zentralvereinigung der Architekten Österreichs und deren Führer, Magn. Prof. Dr. Holzmeister, der Erhaltung der heimischen Landschaft durch gediegene Gestaltung des Bauwerkes in ihr gewidmet. Die Zeitschrift, unter Schriftleitung von Arch. H. A. Vetter, rückt das Bild in den Vordergrund und stellt den Umfang der Worte und Sätze gegenüber dem Gehalt dieser zurück, ja die besten Artikel: „Das Opfer an die Gemeinschaft" (von H. A. V.), „Das Beispiel Wien" (von S. F. R.), „Die Flucht ins Freie" (von S. F. R.) und „Wohnbau und Landschaft" (von H. A. V.) bestehen bei 7 – 16 Bildern erster Qualität bloß aus etwa fünf, die Bilder treffend erläuternden Sätzen. Und doch sind diese Artikel von einer so überwältigenden Eindringlichkeit, vom Geist eines derart positiven Gestaltungswillens, daß man die Wiederauferstehung deutscher Baukunst, die stets landschaftsgemäß, ja naturgehorsam war, als allgemein bevorstehendes, zum Teil schon eingetretenes oder eintretendes Erlebnis empfindet.

Diesem „Profil" ist eine Massenauflage zu wünschen. Sie wäre in erster Linie nicht zum Vorteil des Herausgebers, sondern des deutschen Volkes und seiner Heimatlandschaft. Schlesinger.

Gustav Götzinger und **Helmut Becker: Zur geologischen Gliederung des Wienerwaldflysches** (neue Fossilfunde).* 53 Seiten, 5 Figuren und 5 Tafeln. — Wien 1932. — In der Flyschliteratur der letzten Jahre ist eine Anzahl neuerer geologischer Arbeiten zu verzeichnen, in denen vor allem zu tektonischen Fragen Stellung genommen wird. Hingegen hat die statigraphische Flyschforschung keine wesentliche Förderung erfahren; es ist daher nicht zu verwundern, daß die Ansichten über manche Altershorizonte, die bisher nicht durch Fossilien belegt werden konnten, bei den einzelnen Autoren divergieren und demzufolge auch die Tektonik verschieden ausgelegt wird.

Zu beziehen als Sonderdruck zum Preise von S 8.— durch Bergrat Dr. G. Götzinger, Wien, III., Rasumofskygasse 23.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Erfreulicherweise kann jetzt über eine kürzlich erschienene Arbeit berichtet werden, welche die stratigraphischen Fragen in den Vordergrund stellt und uns auf Grund reichhaltiger Fossilaufsammlungen aus dem Gebiete des Wienerwaldes mit der Fauna und der Sedimentationsart des Flyschmeeres näher bekannt macht.

Die einzelnen Altersstufen werden durch eine Reihe von Fossilien belegt, die sich auf zahlreiche Fundpunkte verteilen. So das Neokom durch Cephalopodenreste (besonders Aptychen), die Oberkreide durch eine größere Anzahl von Inoceramen, seltener dünnschalige kleine Ostreen; das Eozän durch zahlreiche Foraminiferen (vor allem Nummuliten), Bivalven (Cardien, Pecten, dickschalige Ostreen und Fragmenten von Perna oder Pinna), Gastropoden (Trochus, Turritella u. a.), Bryozoen, Serpulen und Lamnazähne.

Von Bedeutung ist der Fund eines gut erhaltenen senonen Flyschammoniten: Gaudryceras cf. mite Hauer, auf Grund dessen Vorkommen Aufschlüsse zu einer stratigraphischen Gliederung der oberkreidezeitlichen Lagen zu erhoffen sind.

Der Greifensteiner Sandstein — früher allgemein dem Mitteleozän zugewiesen — wird nunmehr auf Grund seiner Nummulitenführung (Nummulina atacca, N. planulata, N. globula, N. irregularis u. a.) ins unterste Eozän (Cuisien) gestellt. Als Palaeobullia g. n. und Subphyllochorda g. n. werden gewisse Gastropodenfährten beschrieben. Solche charakteristische, dreigliedrig-symmetrische Formen wurden früher für Leichen, bezw. Exkremente großer Meereswürmer (Polychaeten) gehalten. Ihr Vorkommen ist im Gebiet auf den Greifensteiner Sandstein beschränkt.

Ausführlich werden die Sedimentationsverhältnisse beleuchtet, doch ist es nicht möglich, auf die vielseitigen Beobachtungen, die besonders den Palaeontologen interessieren, hier näher einzugehen.

W. Schoenichen: Naturschutz und deutsche Kulturpolitik (kl.-8°, 23 S.). Neudamm und Berlin 1933. Der unter diesem Titel im „Naturschutz (Jahrg. 14, H. 4) erschienene Artikel, der über die Bedeutung der deutschen Naturschutzarbeit orientiert, ist nunmehr auch als Sonderdruck erschienen.

Konrad Guenther: Die Heimatlehre vom Deutschtum und seiner Natur. (Kl. 8°, 32 S., 15 Abb., Preis 0·25 Rm.) Leipzig und Neudamm, (Verlag R. Voigtländer und J. Neumann). Eine sehr geschickt geschriebene kleine Broschüre, die K. Guenther, der bekannte Verfasser des vielgelesenen Buches „Der Naturschutz", in die Kapitel gliedert: „Was ist das Deutschtum", „Die deutsche Kraft", „Die Quelle der Kraft", „Der Wald", „Das Meer", „Das Lied der Berge", „Die Grasflur", „Tiere und Pflanzen", „Der Organismus", „Das Ganze", „Das Kunstwerk", „Das Gemüt", Der Weg", „Das Erbe"' „Jung und Alt" und „Die Heimat" Jedes dieser Kapitelchen ist seitenlang, die gegenüberliegende Seite schmückt ein sehr sorgsam gewähltes und zu dem Text abgestimmtes Bild. Den Umschlag ziert ein Steinadler, der deutsche Wappenvogel.

Bund Naturschutz in Bayern. Soeben erschien das neue Heft der grünen „Blätter für Naturschutz und Naturpflege" (Schriftleitung Johann Rueß, München, Römerstr. 4). Das Ziel der Blätter ist, geistige Anregung zu geben zur Vertiefung in den Gedanken des Naturschutzes und zu berichten von bayerischen Naturdenkmalen und Naturschutzverhältnissen. Das wieder sehr vielseitige, mit 32 Bildern gezierte Heft enthält eine Fülle bedeutungsvoller Abhandlungen.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich u. Wien, 1., Herrengasse 9. — Verantwortl. Schriftleiter: Hofrat Prof. Dr. Günther Schlesinger, 1., Herrengasse 9. — Umschlag und Kopfleiste nach einem Entwurf von August Lichal, Wien. — Druck von Stolzenberg & Benda, Wien, 1., Johannesgasse 6. — Fernruf R 29-2-26

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 1933_3

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: Von unserem Büchertisch 43-44